

Breisgau- und Nachrichten



Telegraphen-Adresse: Ddter Emmendingen.

Auflage über 5000!

Verantwortlicher Redakteur: Dr. G.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:

durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.

Wochen-Vergütung: { Ratgeber des Landmanns,
Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis:

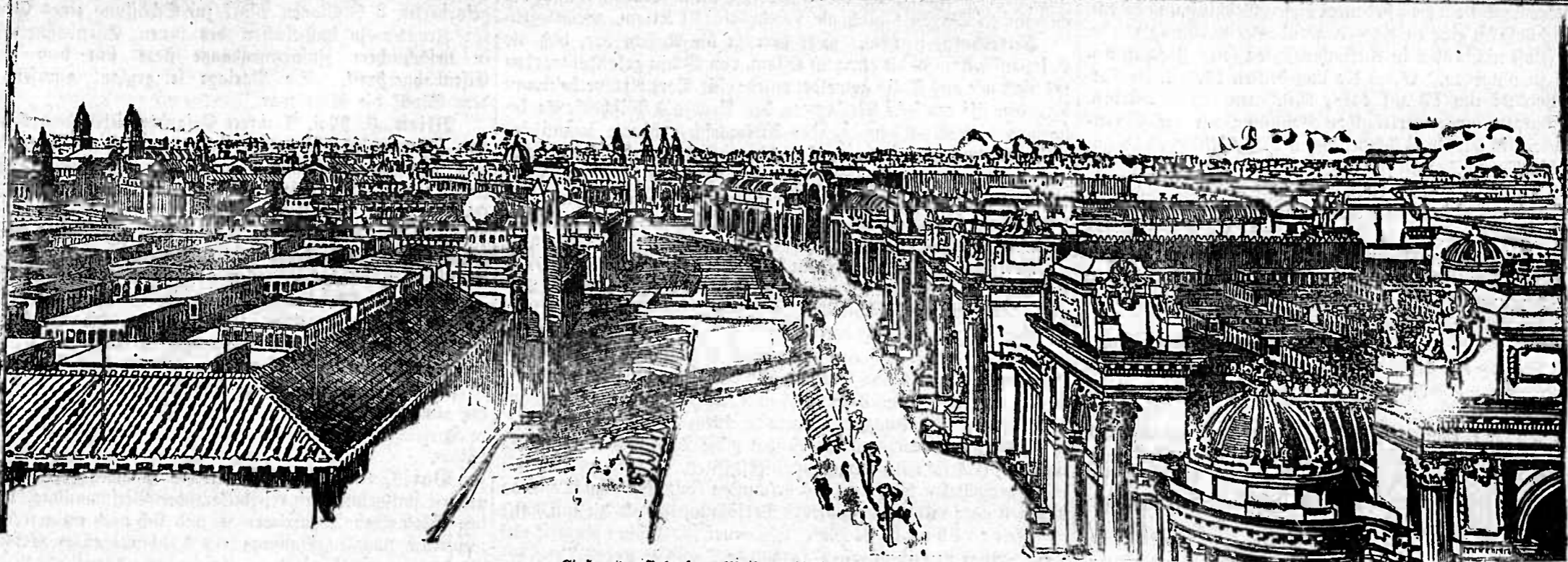
die einseitige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Restlandteil pro Zeile 80 Pfg.,
Wochen-Vergütung pro Tausend 5 Mark.

Nr. 104

Emmendingen, Mittwoch 4. Mai 1904

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

38. Jahrgang



Gesamtansicht der Weltausstellung von St. Louis.

Tagekalender.

4. Mai (evang. u. kath. Florian.)

- 1521. Dr. Martin Luther wird auf die Wartburg gebracht.
- 1814. Napoleon I. landet auf Elba.
- 1897. J. C. Fischer, Dichter, gestorben.

Die Weltausstellung in St. Louis.

Ist am 30. April eröffnet worden. Dieselbe findet zur Erinnerung an den sogenannten „Louisiana Purchase“, bei dem St. Louis definitiv vor 100 Jahren zur Union kam, statt. Damals verkaufte Napoleon Bonaparte dieses Gebiet, welches er den Spaniern abgenommen hatte, an die Union unter dem Präsidenten Thomas Jefferson. St. Louis ist eine der größten Fabrikstädte des Westens. Die Stadt besitzt 230 Kirchen, von denen hauptsächlich die römisch-katholische Kathedrale wegen der Reinheit ihrer architektonischen Stile zu erwähnen ist. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist der „Sohn's Garden“, wohl der reichst ausgestattete und größte botanische Garten der ganzen Union. Die diesjährige Weltausstellung wird an Ausdehnung, Pracht und Anziehungskraft selbst die grandiose Chicagoer Weltausstellung weit überreffen. Jedenfalls werden spätere Weltausstellungen dieselbe kaum überbieten können. Der Besuch der Ausstellung dürfte sich am besten im Frühling oder Herbst empfehlen, da im Sommer dort

eine fast tropische Hitze herrscht, wo 90 bis 100 Grad Fahrenheit im Schatten keine Seltenheit sind.

Ist „Wilsse“ eine Beleidigung?

Vor dem Schöffengericht in Ulm begann am Montag ein sensationeller Beleidigungsprozess, den der Oberst a. D. Günger gegen die „Ulmer Zeitung“ angestrengt hat. Oberst Günger war früher Kommandeur des 1. Württemb. Feldartillerie-Regiments „König Karl“ Nr. 13 und hatte nach seiner Verabschiedung im Jahre 1902 eine Broschüre, betitelt: „Meine Erlebnisse in der Militärgerichts- und Offizier-Chrengegerichts-Pflege“ veröffentlicht, in welcher er eine interessante aktenmäßige Darstellung des vierjährigen Kampfes gab, den er gegen seine militärischen Vorgesetzten, gegen hochstehende militärische Persönlichkeiten und gegen militärische Gerichtsbehörden zu führen genötigt war. Das Bemerkenswerte ist, daß dieser Kampf verursacht wurde durch Widersehlichkeiten von dem Oberst offenbar feindselig gesinnten subalternen Offizieren seines Regiments, die nach der Darstellung des Obersten bei den direkten Vorgesetzten desselben bis hinauf zu dem kommandierenden General von Lindequist eine wirksame Unterstützung fanden. Um sein vermeintliches Recht zu wahren, schaute der aus Preußen nach Württemberg kommandierte Oberst kein geschliches Mittel,

das zu seiner Anerkennung führen konnte. Er ging mit Klagen und Beschwerden gegen den General von Lindequist, gegen General von Wihendorff und andere Generale vor, er wandte sich sogar an Kaiser Wilhelm II., an den König von Württemberg, er intervenierte persönlich beim früheren Chef des Militärkabinetts General von Gahnke — er ging schließlich durch Vermittelung des abgeordneten Lenzmann-Hagen mit einer Petition an den Reichstag allein sein jahrelanger Kampf ums Recht hatte zuletzt nur den Erfolg, daß ihm der Kaiser in einer Kabinettsordre sein Mißfallen ausdrückte, daß er den Abschied erhielt und daß ihm zuletzt sogar noch der Ehrentat das Recht zum Tragen der Uniform aberkannt.

Einmal verabschiedet, führte Oberst Günger den Kampf gegen die vermeintliche Unbill fort. Er trat die Flucht in die Öffentlichkeit an durch die oben erwähnte Broschüre, die, abgesehen von der aktenmäßigen Darstellung seiner eigenen Erlebnisse, einen eben so interessanten wie lehrreichen Einblick in die Geheimnisse der Militärjustiz gewährt. Als nun Leutnant Wilsse vor dem Schöffengericht in Ulm stand, glaubte auch Oberst Günger den Zeitpunkt für gekommen, die Öffentlichkeit wiederum für seine Sache zu interessieren, was er in verschiedenen Zeitungsartikeln auch tat. Bei dieser Gelegenheit war es nun die „Ulmer Zeitung“, die von Oberst Günger als einem „Ulmer Wilsse“ sprach. Oberst Günger

Der Adlerprinz.

Roman von Graf La Roche.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Guten morgen, kleine Schwester“, rief er ihr munter entgegen, „begegne ich dir da hier oben? — und so allein? Wo ist denn meine Tochter?“

„Deine Frau nahm sie mit sich, ich glaube, sie ist mit den Kindern nach der Fasanerie gegangen.“

„So — und du?“

„Ach, Teut“, bat sie, „ich möchte gar zu gerne einmal das Innere des alten Schlosses sehen, ich wollte dich schon längst darum bitten.“

„So komm nur, ich kehre wieder um und und führe dich als Gastellan selbst herum.“

Als sie zusammen in die Halle traten, blickte sie erschrocken auf die Adler an den Wänden, die mit weit ausgebreiteten, mächtigen Flügeln und rotglühenden Augen auf sie herabzusiegen schienen. Unwillkürlich schmeigte sie sich näher an ihren Führer.

„Die sind alle von meinem Vater erlegt“, erklärte er, „und zwar mit großer Lebensgefahr. Meine arme Mutter hat viel Angst und Sorge deshalb ausstehen müssen.“

„Und diese seltsamen, alten Waffen“, sagte sie und schritt bewundernd mit regem Interesse näher, sie zu besichtigen. Er zeigte und erzählte ihr davon, so viel er selbst wußte, dabei fand er inniges Vergnügen über ihr aufmerksames Zuhören.

„Diese alten Waffen sind sehr kostbar“, fuhr er fort, „und ich würde, wollte ich sie verkaufen, ein kleines Kapital erhalten, aber selbst in meinen schlimmsten Zeiten, als ich schwer an Geldmangel litt, kam mir nie der Gedanke, sie zu verkaufen, ich könnte mich niemals entschließen, diese Sammlung vom Schlosse zu trennen, denn jedes Stück ist mit der Geschichte einer meiner Ahnen verwebt und verflochten. Alle haben sie entweder mit irgend einer dieser Waffen gekämpft, oder sie haben sie von ihren Feinden erbeutet. Diese Begebenheiten erzählen eine stolze Geschichte von dem Ruhme und dem klugen Todesmit meiner Ahnen. Sie sind ein wertvolles Erbe für meinen Sohn.“

„Ach, Teut, wie schön die Beleuchtung der steinernen Gallerie ist, die ringsherum führt“, rief sie entzückt, „wie fein gemalt die Schilder und Wappen in dem arauen Steine. Von dort oben

haben wahrscheinlich einst die Damen auf die in der Halle zehenden Ritter hinabgeschaut.“

„Ich glaube, daß es nicht immer ein schöner Anblick für ein Frauenaugen gewesen sein mag“, erwiderte er, „du würdest wohl nicht hinabgesehen haben.“

Sie lachte. „Doch, Teut, ich hätte dich sehen mögen, denn du wärest gewiß der einzige gewesen, der sich nicht betrunken hätte.“

„Fast recht, ich war zwar schon oft bei Trinkgelagen, aber berauscht war ich nie. — In meinem ganzen Leben hatte ich nur einmal einen Rausch — der war aber ganz anderer Art. — Doch komm, sieh die großen, eisenbeschlagenen Türen auf der Gallerie da oben, man möchte fast glauben, sie führten in Kerker, sie gehen aber in die Gemächer, die einstens meine Eltern bewohnten, und in denen ich selbst mit meiner ersten Frau eine Zeitlang verbrachte.“

„Ich kann jene Zeit zu der schönsten meines Lebens zählen.“

Sie stiegen die steinerne Treppe zur Gallerie hinauf. Er öffnete die Türe zum Turm und trat mit ihr ins Turmzimmer ein.

„Ah, wie gemütlich!“ rief sie und blickte auf die Bilder. „Das ist sie?“

„Ja, die in der Mitte ist meine erste Frau.“

„O, diese sonnigen Augen, und wie lieb sie auf mich schauten, es sind ganz die Augen meiner kleinen Marie-Luise.“

Luisa blickte lange auf das Bild. „Sonderbar“, sagte er, „obgleich du ganz andere Züge hast, so finde ich doch, daß du ihr merkwürdig ähnlich siehst, ganz besonders um Mund und Stirn — es sind auch deine Augen.“

„O Teut, ich habe ja graue Augen, und diese da haben den braunen Goldton ihrer Haare.“

„Schon — aber der Ausdruck, das Leben der Seele, das in ihrem Blicke lag. — Sie war so gerne da hier oben“, fuhr er fort, „und sie blieb auch dieselbe, als Marie-Luise geboren war.“

„Zuerst war sie sich ihrer Pflicht bewußt. — Ich war der Herr. Du mußt mich nicht mißverstehen. Weist du, nicht in Dingen des alltäglichen Lebens, sondern in ihrer Seele erkannte sie mich als denjenigen, dem sie sich unterwarf. Nicht nur die Liebe drängte sie dazu, sondern der edle Sinn des Weibes, der das Gesetz der Natur anerkennt, es achtet und auch befolgt. Unbewußt folgte sie sich meinem Willen — dem Willen des Mannes, der bei mir, ich be-

kenne es offen, sehr stark ausgeprägt ist. Anders — ganz anders ist es bei Adl, ihr Charakter kennt keinen Gehorsam, kein Sich-fügen. Immer und überall ist sie es, die sich als Herrin des Mannes anerkennt. Die heiße Liebe ihres Herzens gehört nicht dem Gatten, sondern ihrem eigenen Ich. Deshalb liebt sie auch jetzt nichts anderes als den Knaben, der ein Teil von ihrem Körper ist. Ich bin gänzlich in den Hintergrund gestellt. — Wenn man ihr heute die Wahl ließe zwischen mir und dem Kinde, tausendmal lieber gäbe sie mich her.“

Hinter dem Herz begann unruhig zu klopfen; sie wußte nur zu gut, daß er die Wahrheit sprach, aber sie wollte diese Wahrheit nicht hören.

„Teut“, unterbrach sie ihn schlüchtern, „ich finde, du siehst mehr deiner Mutter, als deinem Vater ähnlich, sie muß eine wunder-schöne Frau gewesen sein.“

Ein Nähnadel flog um seine Duppen. „Ja, das war sie, eine in der Residenz anerkannte Schönheit und aus fürstlichem, uraltem Geschlechte — und doch folgte sie meinem Vater nach Adlerhorst in die Einsamkeit des Waldes. Gal war das ein Leben für die feine Salondame, die hier keine andere Gesellschaft hatte als meinen Vater und die paar alten Diener, keine andere Unterhaltung als auf die Wipfel der Tannen zu schauen. Mein Vater war ja ein recht guter Mann, aber er besaß kein Verständnis für die Bedürfnisse einer Dame. Er liebte auch meine Mutter, soweit es seine egoistische Natur zuließ, aber er war kein Mann, den die Leidenschaft für ein Weib änderte. Seine Passion war die Jagd, und der konnte er hier vollauf huldigen. Wald und Berge, das war sein Element. Was seine Frau trieb, wenn er draußen auf den Bergen sein Leben riskierte, um ein Adlernest auszunehmen, daran dachte er nie. Bis zu meinem zehnten Jahre wurde ich nur von meiner Mutter und dem alten Gesellen — sieh, da drüben, wo im Walde die Rauchfäule in die Höhe steigt, da wohnte der Benefiziat — erzogen. Mein Vater lebte mich andere Dinge. Gehten Turnen, Schießen und so weiter. Das ist wahr, daß ich mit zehn Jahren schon eine seltene Kraft besaß, die mir später viel nützte, als ich ins Kadettenkorps kam, aber weh mehr nützte mir das, was ich von meiner Mutter mit in die Fremde nahm — ihren unabhängigen, reinen stolzen Sinn.“

(Fortsetzung folgt.)

Ortspolizeiliche Vorlesung.

Als § 8 der fädt. Bauordnung wird auf Grund des § 11 b B.-G.-G., § 42 Abs. 21 der Bauordnungsverordnung und § 28 Abs. 3 der Verordnungsbestimmungen was folgt:

Die Vereinigung mehrerer Gebäude unter einem Dach. Die Errichtung oder Erweiterung schon bestehender gewerblicher Anlagen der in § 16 der B.-G.-D. bezeichneten Art.

Die hier zu erstellenden Gebäude müssen den Charakter und Bauart von Villen aufweisen. — Ausnahmen von dieser Vorschrift unterliegen der Genehmigung des Gemeinderats.

Die Errichtung ortspolizeilicher Vorlesung erteilt der Gemeinderat seine Zustimmung.

Emmendingen, den 2. Dezember 1903. Der Gemeinderat: A. 1903/14.

St. 483. Durch Gef. Groß, Herrn Landeskommissar in Freiburg vom 22. April 1904 wurde vorstehende ortspolizeiliche Vorschrift für vollständig erklärt.

Emmendingen, den 28. April 1904. Groß, Bezirksamt: Kaiser.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerts und Lagerbuch der Grundstücke nachfolgender Grundstücke ist Kaufkraft in den Namen der betr. Grundbuchanteile bestimmt und zwar für:

Kollmarstraße, Dienstag, den 17. Mai d. J., vormittags 9 Uhr. Wetzlar, Mittwoch, den 18. Mai d. J., vormittags 9 Uhr.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und nach nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen anzugeben und die Wechselliste (Grundstücke und Grundbuchanteile) über Veränderungen vor der Kaufkraft dem Grundbuchamt oder in der Kaufkraft dem Fortführungsbeamten vorzulegen.

Die Grundbesitzer sind zur Fortführung der Kaufkraft auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschuldigt.

Die Grundbesitzer sind auf Anfertigung von Nachtrügen, Stellung von Grundbüchern, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schädlicher oder abwesender getonnener Grenzmarken werden in der Kaufkraft eingetragenen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Die Grundbesitzer sind aufgefordert, die Kaufkraft zu dem Zweck der Kaufkraft aufzuführen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wolf Wertheimer Wwe.

gestern mittags 2 Uhr nach langem Leiden, in einem Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 5. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Emmendingen, den 4. Mai 1904.

Ulmer Münster Geld-Lose

Ziehung 28. Mai. Hauptgewinn M. 75000.— Bar 10000.—

Los 2 M. 2.—, nach auswärts franco gegen Einzahlung von M. 3.10 mit Liste M. 3.25 empfängt die Geschäftsstelle der Freisinger Nachrichten Emmendingen.

Hecker's 'Gloria'

Bestes Säbnerangemittel der Welt. Erfolg garantiert! 691 Verkauf bei: Emil Reutter, Freising, und Carl Hildebrand, Mühldorf.

Zuchteber

von einzig wertvollen Eltern hat zu verkaufen Gottlieb Zuchteber, Mühldorf.

Die rühmlich bekannten transportablen Weber's Patent-Backöfen

sind vorteilhaft zu beziehen durch Hermann Falk, Eisenhandlung, Emmendingen.

Ed. Kaufmann-Fehr, Bankgeschäft

Freiburg, Kemptenstraße 6. An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

flammer's Spise

besteht aus Gold und Silber, ist die beste für Küche und Gast. Jeder hässliche Verkäufer erhält eine Taschenuhr.

Taschenuhr, wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungsockel, in schwarzem Stahl mit Goldrand, geschenkt.

Kaiserstüher Mineralwasser

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk Sämtliche Limonaden Karl Meyer, Emdingen.

Pflanzen-Pressen

um damit zu räumen zum Selbstkostenpreis empfohlen Druck- und Verlags-Gesellschaft vormals Döfler, Emmendingen.

Fahrpläne Emmendingen

mit großen Zügen der Station empfängt 15 Pfg. Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Döfler, Emmendingen.

Fahrpläne Deuzlingen

mit großen Zügen der Station 15 Pfg. zu haben bei H. Döfler, Deuzlingen und G. Döfler, Emmendingen.

Storm's Kursbuch für's Reich

besteht in der Veranschaulichung der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Döfler, Emmendingen.

Freisinger Nachrichten

Auflage über 5000! Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Dreifach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Abonnementpreise: durch die Post frei ins Haus M. 1.50 per Vierteljahre, durch die Kustodie frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Er erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Dreifachener Sonntagblatt.

Insertionspreise: die einmalige Beilage oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Restenteil pro Zeile 80 Pfg., Beilagegebühren pro Zeile 5 Pfg.

Nr. 105 Emmendingen, Donnerstag 5. Mai 1904 Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

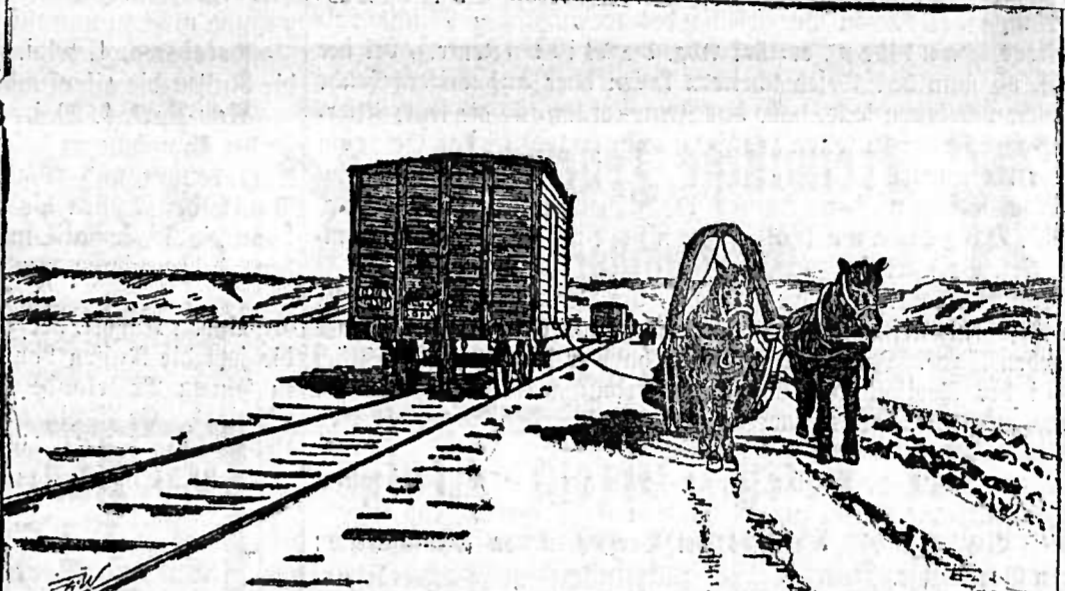
38. Jahrgang

Tageskalender.

5. Mai (ev. Feiertag, d. M.; kath. Pfingst-V.). 1821. Napoleon I., gekrönt. 1902. Francis Bretzner, amer. Schriftsteller, gestorben.

Transport über den Baitalsee.

Einmal der wichtigsten Punkte der Eisenbahn bildet der Baitalsee, der, solange die Umgehungsbahn noch nicht fertiggestellt ist, trotz aller umständlichen Maßnahmen ein hohes Verkehrsverhältnis bei dem jetzigen Massentransport nach Ostasien bietet.



Photographischer Bericht vom ostasiatischen Kriegsschauplatz: Die Eisenbahn auf dem Eis des Baitalsees. Überführung der für die Truppentransporte erforderlichen Waggons.

Gouverneur Lentweh

Waffen verlag wurden, sei bereits von amtlicher Seite bestimmt als unwahr erklärt worden. Wenn es sich umwahr, daß Lentweh mitten im Kriege Urlaub verlangt habe.

Der Abberprin.

Roman von Graf Ia Rofse. (40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Du machst dir keine Idee, wie die wilden Weiden über mich verfallen.

Waffen verlag wurden.

Waffen verlag wurden, sei bereits von amtlicher Seite bestimmt als unwahr erklärt worden. Wenn es sich umwahr, daß Lentweh mitten im Kriege Urlaub verlangt habe.

Der Abberprin.

Roman von Graf Ia Rofse. (40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Du machst dir keine Idee, wie die wilden Weiden über mich verfallen.

Waffen verlag wurden.

Waffen verlag wurden, sei bereits von amtlicher Seite bestimmt als unwahr erklärt worden. Wenn es sich umwahr, daß Lentweh mitten im Kriege Urlaub verlangt habe.

Der Abberprin.

Roman von Graf Ia Rofse. (40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Du machst dir keine Idee, wie die wilden Weiden über mich verfallen.

trauenmänner unter ihnen besessen hat.

trauenmänner unter ihnen besessen hat. Aber ehe man ihm davon einen Vorwurf macht, würde es sich empfehlen, ihn erst zu hören.

Waffen verlag wurden.

Waffen verlag wurden, sei bereits von amtlicher Seite bestimmt als unwahr erklärt worden. Wenn es sich umwahr, daß Lentweh mitten im Kriege Urlaub verlangt habe.

Der Abberprin.

Roman von Graf Ia Rofse. (40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Du machst dir keine Idee, wie die wilden Weiden über mich verfallen.

Kathreiner's Trink Marco Polo chinaischer Thee. 4 Sorten von M. 2.10 bis M. 5.5 Pfd. Nur in verschlossenen Packungen, nicht offen erhältlich.

Elsässer Resten- und Partiewaren-Geschäft Rudolf Müller. Lehnreutergasse 10 — Freiburg i. Br. — nächst dem Hauptbahnhof.

Storm's Kursbuch für's Reich. besteht in der Veranschaulichung der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Döfler, Emmendingen.